

### Der Beweis

für die Vorzüglichkeit von  
**Stegmaier Bier**

besteht in seiner verbreiteten Popularität und dieser Popularität ist der enorme Umsatz in unseren Verkaufsstellen in den letzten zwölf Jahren zu verdanken. Dies sieht so:

1900	92,140 Hässer
1905	100,600 Hässer
1910	216,920 Hässer
1912	246,500 Hässer

Verlangt es überall. Keine Spätsaat. Eindeutige auf jedem Paket.

Scranton Telephone:  
No. 456. Reus, 1533

### Wm. F. Kiesel,

**Passage-Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.**  
[Etabliert 1859.]

218 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffahrt jeder Dampfstraße nach und von Europa und dem Orient.

Verkauft sowie Erdgasen einflüßigt. Bekanntheit, Lesbarkeit und ausserordentlich billige Preise. Besondere Beachtung allen Verträgen. Verkauf von Häusern und Bauplänen.

### Gebrüder Scherer's

**Lebkuchen**  
**Cracker & Cakes.**  
Gäckerel.

No. 343, 345 und 347 Broad Street gegenüber der Knopf-Fabrik  
Scranton.

**Ebenso Brod jeder Art.**

### Immer Bequem.

Die Frauen werden ihren Göttern jeden Abend um 9 Uhr. 11.00 Uhr eine Operette; nach 3 Prozent Zinsen. Die Frauen werden ihren Göttern jeden Tag im Jahr eine Känguru. Höchstlich bewunderte Agenten für die Transatlantischen und Britischen Dampfer Linien. Gibt für Reisen die beste Auskunft und niedrigste Preise. Die Nationalen Abteilungen fertigen Bekanntheit und verschiedene geschäftliche Dokumente in allen europäischen Sprachen an. Bietet Hilfe für Bürger von den vier Staaten. Gebenungen nach allen Theilen der Welt.

**Blau Banking House,**  
218 Lackawanna Ave., Scranton.

### Eisenbahn Zeitabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn  
In Kraft den 24. Juni 1906.

**Schilf-Verkehr** Scranton für New York um 2.05, 3.30, 6.05, 8.00, 10.20. Vorm. 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 5.00 Vorm. 12.40 und 3.25 Nachmittags. Für Philadelphia, um 6.10 Nachmittags.

**Wöchentlich** für Buffalo um 1.15, 6.25, 9.00 Vorm. 1.55, 6.40 und 11.00 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Vorm. und 1.05 Nachm. Für Chicago, Scranton und Witten, um 1.15 und 6.25 Vorm. 1.55 Nachmittags. Chicago, Scranton und Witten um 6.25 Vorm. 1.15 und 6.25 Nachmittags. Für Montreal um 9.00 Vorm. 1.05 und 6.40 Nachm. Zwischenstationen, um 4.00 Nachmittags. Chicago, Scranton und Witten, um 6.15 Nachmittags.

**Wöchentlich** für Scranton für New York um 6.36, 10.20 Vorm. 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

**Sonntags-Expreß.**  
Schilf-Verkehr für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

**Wöchentlich** für Buffalo um 1.15, und 6.25 Vorm. 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, um 9.00 und 10.10 Vormittags.

**Wochentags** für Scranton um 10.20 Vorm. und 6.40 Nachmittags.

### Lackawanna & Wyoming Valley.

(Canal Linie.)  
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.

Alle verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens, um 5.40 Morgens an Wochenenden und alle nachfolgende Sonntag Morgens, um 7.00 Morgens an Wochenenden und alle nachfolgende Sonntag Morgens bis 12.00 Nachm., in Wilkes-Barre 41 Minuten früher ankommen.

Erpreßzüge, nur in Pittston abhalten, verkehren Sonntag und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten früher ein.

Derzeit Dienst zwischen Scranton, Ray Brook Park, Tama Park, Peterborough und Danvers. Einmal wöchentlich für sechs bis sieben Tage. Fahrt von Scranton am 8. Juli 1907.

### "Hotel Belmont,"

Lackawanna u. Adams Avenues,  
in nächster Nähe des Laurel Bins und des Lackawanna Bahnhofs.

Wenzel & Holzner, Eigentümer.

Das Hotel wird nach europäischem Plan gebaut. Beste Küche, bester Zimmer service. Die besten Speisen und importierte Getränke und prima Cigaren. Ebenfalls auch "Kühnberg-Bräu" aus Baden. Tafelkeller mit der Majestät des Deutschen Kaisers.

### Dr. Seidler's

**Deutsche Bäckerei**  
210 Franklin Avenue.

Bekanntester und bester feinst. Brote und Kuchen. Jede Woche "Lebkuchen".

**Druck-Verfahren** jedes Art in der "Modernität" Druck.

### "Süße" Worte.

Woher kommen die Ausdrücke "Verwählen", "Gemahl" etc.?

Verwählen, Gemahl und Gemahlin sind Begriffe, über die man nicht nachzudenken braucht, weil ihre Bedeutung so bekannt ist, daß sie auch dem Kinde nicht mehr erklärt zu werden braucht. Man weiß, daß sie sich auf ein Personenstandsverhältnis beziehen, das nach dem Sprichwort im Himmel geschlossen wird, was wieder dem alten Spötter Sapfir die Erklärung in den Mund legte, daß gerade deshalb so viele Leute nachher wie aus den Wolken gefallen seien. Wer hat aber schon darüber nachgedacht, woher die für das Ohr junger Damen "süß" klingenden Worte eigentlich stammen? Man muß einen weiten Weg durch Jahrhunderte rückwärts wandeln, ehe man an den Quell des Wissens gelangt. In grauer Vorzeit war es auf deutschem Boden Sitte und Brauch, daß alle Angelegenheiten der Martingossen öffentlich verhandelt wurden. Wer in den Höfen der Edele einlaufen wollte, mußte die Frau kaufen, das heißt, er hatte mit dem Vater oder dem, der die Gewalt über das junge Mädchen besaß, sich zu einigen, wie hoch der Preis, den er für die Zukünftige entrichten sollte, bemessen werde. War man handelskeinig, dann konnte die Verlobung gefeiert werden. Die Familienangehörigen versammelten sich auf dem Platz, wo alle Angelegenheiten verhandelt wurden, und dort gab man die verbindliche Verbindung bekannt. Der Platz, den als äußeres Symbol die Linde zierte, hieß der Wahlplatz, und auch die dort abgehaltene Versammlung nannte man Wahl — "mahlum" hat man es in alten Befehlen latinisiert. Was dort an Zahlungen vereinbart war oder als verbindlich bekannt gegeben wurde, hieß der "Wahlplatz" oder Wahlplatz, und die Verlobten wurden dort "vermahlet" oder, wie wir sagen, vermählt. Daher stammt auch heute der Ausdruck Gemahl und Gemahlin. Wahlplatz heißt Brautwahl und ist noch der alte Ausdruck, wenn auch seine Bedeutung erhebliche Änderungen erfuhr. Während der Ausdruck "Wahlplatz" auf die öffentlichen Festtage, die unter der Dorflinde gefeiert wurden, zurückzuführen ist, braucht hier nicht erörtert zu werden.

### Statistik der Telephone.

Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die transatlantischen Länder, insbesondere Schweden, die meisten Telephone haben. Das ist aber nicht der Fall. Nach der soeben erschienenen Welt-Telephone-Statistik des in Stockholm belandenen Telegraphen-Statistikers W. G. Guntton in dem "Post Office Electrical Engineers Journal", die sich auf den Stand zu Beginn des Jahres 1913 bezieht, ist die Statistik das Land mit den meisten Telephone-Apparaten. Erst dann kommt Stockholm. Ein Telephone trifft in Los Angeles auf 4.1 Einwohner, in San Francisco auf 4.2, Stockholm 4.6, Omaha 5.3, Spokane 5.4, Salt Lake City 5.5, Dallas 6, Des Moines 6.4, Houston 6.5, Portland 6.6, Chicago 8.1, Boston 9.9, Philadelphia 10.1, New York 11.3, Berlin 17.1, London 22.5, Paris 33.7, Buenos Aires 33.8, Wien 33.9, Moskau 41.8, Petersburg 48.0, Tokio 76.0. — Im Allgemeinen ist demnach das Telephone in den Vereinigten Staaten von Nordamerika am meisten verbreitet. Das geht auch aus der Weltkarte der Telephone-Anschlüsse hervor. Nordamerika zählt deren 8,698,000, Europa nur 8,158,000. Es folgen in sehr weitem Abstand Japan mit 205,000, Australien mit 142,000, Südamerika mit 88,000 und Afrika mit nur 36,000 Anschlüssen.

### Kannte ihn nur als Soldaten.

Der Kirchenbote der evangelischen Kirche in (er liegt irgendwo südlich des Rheins) ist — so erzählt man — "A. R." — mit der jährlichen Sammlung für den Gustav Adolf-Verein beschäftigt. Das gehört mit zu seinen kleinsten Obliegenheiten. Diesmal will er es besonders gut machen, und so manbelt er auch nach dem benachbarten Gut, um dort sein Teil zu beschaffen. Es geschieht dem Grafen D., der nur eben zufällig — lahmlos ist. Die Secretärin will deshalb den harmlosen abweisen: der Herr Graf werde schnelllich ausgezogen dem Gustav Adolf-Verein unterzeichnet. Aber er läßt sich nicht so leicht fortjagen: "D. der Herr Graf geben mir sicher etwas!" — "Nun, Sie können ihn ja selber fragen; hier kommt er." — Und richtig, der Herr Graf erscheint, ein herrliche Gestalt, noch ganz der ehemalige schneidende Dragoneroffizier. "Nun, was wünschen Sie?" fragte er den ihm unbekanntem Wiederkommen. "Der Herr Graf, ich bitte ganz ergebenst, ich soll sammeln für den Gustav Adolf." — "Gustav Adolf." — "Ist er nicht der Herr Graf und treibt lebhaft seinen Sammelarbeit." — "Er kommt hierher zu Ihnen." — "Hier haben Sie sein Nam?" — "Er kommt aus der Wäldchen." —

Eine Bedürfnisfrage.  
Ein Familienbote forderte von einem Dozenten Anfertigung und fragt zugleich welche Wirkung dies auf Bienen ausübe.

"Ei," meinte dieser, "mit einem Markpfeifen können Sie zwei bis dreihundert vertilgen." — "Dann geben Sie mir bitte gleich für mein Mark von Ihrem Insektengift."

# Shouldst Thou See My Maiden Fair

(Wenn du bei mei'm Schaetzel Kommst)

A Beautiful Song Introduced in the Famous Operetta  
"THE DUKE OF LUXENBURG"

*Allegretto.*

Shouldst thou see my maid - en fair,  
Wenn du bei mei'm Schätzel kommst,

*p*

Say I fond - ly greet her; If she ask How  
sag' ich lass sie grü - ßen, wenn sie fra - get

goes it there? Say, On both his feet, dear!  
wie mir's geht, sag', auf bei - den Fü - ßen!

*poco a poco rall.*

Should she ask if well I keep, Say, I died in  
Wer sie fra - get ob ich krank, sag', ich st' ge

*ritard.*

sor - row. If she then be - gin to weep,  
stor - ben. Wenn sie an zu wie - nen fangt.

*ritard.*

*f* *Allegro.* *poco rall.*

Say, I'll come to - mor - row, Say, I'll come to - mor - row.  
sag', ich kä - me mor - gen, sag', ich kä - me mor - gen!

*f* *Allegro.* *poco rall.*

Say, I'll come to - mor - row, Say, I'll come to - mor - row.  
sag', ich kä - me mor - gen, sag', ich kä - me mor - gen!

### Schnitzel.

Eine welthistorische Hochzeit ... diese Vermählung zweier Ozeane am Isthmus von Panama ...

Endlich kommt auch "Pop" zu Ehren: durch Bundesgesetz soll der Erste Juni jeden Jahres als "Vätertag" gefeiert werden ...

Spanien wird bei der Panama-Ausstellung in San-Francisco offiziell vertreten sein ... Fünfzehn Jahre sind heutzutage eine lange Zeit.

In Brooklyn wurde ein Regent verhaftet, der nur "Hibbisch" sprechen konnte. Nicht so sehr verurtheilt, denn er war in der Nähe von Brownville geboren.

Nachdem die Kalb-Hagen in München in der letzten Zeit bedeutend theurer geworden sind, ersucht Bayern's Prinzregent um eine Gebaltsaufbesserung von etwa 800,000 Markten.

Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu ... Junges Mädchen, das von einem Jüngling vor dem Ertrinken aus dem Vate Hopalong gerettet wurde, hat ihren Retter nun zur Strafe getrahet.

Die Dame der "Gesellschaft" in White Sulphur Springs hat eine Klapperschlange als Liebling ... Eine alte Geschichte ... Schon die biblische Eva stand mit der Schlange auf verhängnisvoll freundschaftlichem Fuße.

Der sichtbare Truthahn-Vorrath ist nur 86 Prozent des sonstigen Durchschnitts-Vorraths, wird heute gemeldet. Woher aber diese Ausrede? Heuer als im Vorjahre wird er doch sein, — und bezahlet wird man ihn doch ...

Missionäre erzählt, daß die Frauen in Central-Afrika schon seit 500 Jahren das Stimmrecht besitzen ... Das die Suffragetten den Herrn nicht als einen Apffel ihrer Sache ansehen, kann man ihnen nicht weiter verdenken.

Jüngling in Pittsburg, Pa., der einem Mädchen zweimal mit den Augen zugeknipst hatte, mit \$50 in Buße genommen ... Der Richter meinte, der Sünder verdiene eigentlich, geberichtet zu werden ... Und gewiß gerichtet, Herr Rabi ...

Landstreicher haben dem gegenüber in Detroit, Mich., gegen den "American Road Congress" eine Petition zugesandt, in welchem sie auf die Nothwendigkeit guter Landstraßen im Interesse ihres "Geschäfts" hinweisen ... Warum so schüchtern?

Die Bankiers beginnen eine Panik als Folge der Währungs-Reform anzudrohen. Das erinnert daran, daß Präsident Wilson schon vor Monaten gedrückt hat, er werde Panikmacher an die höchsten Galgen im Lande hängen lassen — figurlich natürlich ...

Antifemistische russische Zeitung nimmt sich des Unglücklichen an, der unter der unheimlichen Anklage des Ritualmordes prozessirt wird ... Erinnert daran, daß es der Antifemist Oberst Biquart war, der mit am eifrigsten für den auf der Teufelsinsel schmachtenden Hauptmann Dreyfus eintrat.

Ein Maschinist im Baltimorer Feuerwerks-Departement hat sich von seiner Gage in 40 Jahren \$30,000 erspart. Das ist noch gar nicht; ich hab' einen Präsidenten der Vereinigten Staaten gekannt, der sich in acht Jahren von seinem Gehalt von jährlich \$50,000 rund vier bis fünf Millionen Dollars erspart hatte ...

Frau in Kansas City hat eine geplante Erholungsreise nach Californien aufgegeben, weil sie für verwehntes Schöpfungsgeschichte nicht in ihren Wagen nehmen durfte, sondern es dem Gepäckmeister bis zur Vermeidung der Fahrt übergeben sollte ... Es ist nur zu hoffen, daß der Hund das Winter-Klima in Kansas City ertragen kann.

Major Fitzgerald von Boston meint, daß er zwar in der Theorie an Socialismus glaube, daß die Doctrin aber praktisch nicht durchzuführen sei. Der Herr scheint nicht zu wissen, daß sehr viele socialistische Ideen bereits in die Praxis umgesetzt worden sind. Man denke nur an B. in diesem Lande an die Padestoff, die dem Kapitalismus für die Allgemeinheit durch den Staat abgerungen worden ist.

Congress hat sich geneigt, dem Vice-Präsident Marshall ein \$7000-Automobil zu kaufen ... Eine Gemeinheit ... Der Herr brauchte das Führerwerk nicht außerordentlich notwendig, um darin herum zu kutschieren, seinen Mitmenschen Vorträge über Sparlichkeit im öffentlichen und privaten Leben zu halten.

Wir haben die besten Kleider in der Stadt für das Geld. Lasset uns Ihnen dieses beweisen.

"Der moderne Laden."

## KRAMER BROS.,

325 Lackawanna Avenue.

Etabliert 1857.

## C. Luther,

Deutscher  
Uhrmacher und  
Juwelier,

110 N. Washington Avenue.

Ein ausgewähltes Lager von feinen Taschenuhren, goldenen und silbernen Schmuckstücken, etc., immer anzuhalt, und die Preise sind mäßig.

Der Reparatur von Taschenuhren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

## Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.  
Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeleitet und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth.

## Alt Weidelberg.

Restauration:  
A la Carte, Table d'hote  
von 12-2 Uhr Nachmittags.  
Importirte und blesse Biere, Spine Liquore und Cigaren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.  
206-210 Penn Avenue.

## Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

Club Frühstück.  
Dinner und Kaufmann's Lunch  
11.30 bis 2.  
A la Carte immer.  
Theater Gesellschaften Spezialität.  
Musik von bekannten Solisten.  
Prompte Bedienung.  
John C. Haas, Eigenthümer.

## Hermann Gogolin,

Besitzer des  
"Hermann Cafe's,"  
318-320 Spruce Straße,  
(neben dem Hotel Jersey.)

Dieses Bier wird frisch an Zapf, beste Küche und Cigaren. Während der Saison Hart- und weichhäutige "Crabs" und "Clams".  
Kaufmann's Mittagstisch, täglich, 20 Cent.

Wer auch liest, Weib, Wein und Gesang, Besuche beim Viktor Koch sein Wohnort.

## Viktor Koch,

**SCRANTON HOUSE,**  
Gegenüber der D., L. & W. Frachtkation,  
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Schadt & Co.,  
Allgemeine Versicherung,  
103-2 Meads Gebäude.  
Beide Telephone.

## W. F. Vaughan,

Grundeigenthum  
Gekauft, Verkauft,  
Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,  
Scranton, Pa.  
Deutsch gesprochen.